



Feuerwehr Hamm Jahresbericht 2012

Brandschutz, Rettungsdienst, Zivilschutz

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

OBesichtigt - Kindertour zur Feuerwehr

Hamm in Zahlen

Standorte Berufs- und Freiwillige Feuerwehr

Gefahrenabwehr

Einsatzstatistik

Rettungsdienst

Kampfmittelangelegenheiten

Aus- und Fortbildung

Gefahrenprävention

Technik

TLF

RW

NEF

RTW

Freiwillige Feuerwehr Stärkemeldung

Berichte aus allen Bereichen

Verstorbene Kameraden und Kameradinnen

Verpflichtungen und Beförderungen

Feuerwehr-Ehrenzeichen

Überstellung in die Ehrenabteilung

Pressespiegel

Herausgeber:

Stadt Hamm
Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Zivilschutz
Hafenstraße 45
59067 Hamm
Telefon: 02381/903-0
Fax: 02381/903-105

Fotos: Rother, Zimmermann, Archiv

Auflage:
150 Exemplare
März 2012



Grußwort des Leiters der Feuerwehr Hamm

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

studiert man die Jahresberichte der Feuerwehr Hamm der letzten Jahre, lässt sich durchgängig eine Konstante feststellen, nämlich die stetige dynamische Wandlung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden organisatorischen und technischen Anpassungen der Feuerwehr. Der heutige immer größer und vor allem auch rasanter werdende Informationsfluss führt in allen Bereichen zu immer kürzeren Halbwertszeiten.

So wurde es erforderlich, die Leitstelle der Feuerwehr Hamm zu modernisieren und den heutigen Erfordernissen anzugleichen. Mit Gespanntheit haben deshalb die Angehörigen der Feuerwehr Hamm den 1. April 2012 erwartet. Selbstverständlich ging es nicht um einen Aprilscherz, sondern um die Einführung der neuen Leitstelle der Feuerwehr Hamm. Nach erfolgreichem Probetrieb erfolgte der Echteinsatz der neuen Leitstellensoftware. An dieser Stelle bedanke ich mich bei all denjenigen, die zum erfolgreichen Start dieses Systems beigetragen haben.

Zwischenzeitlich sind nun über neun Monate ins Land gegangen. Nun gilt es diese Erfahrungen auszuwerten. Erkannte Schwachstellen müssen jetzt behoben werden, um so das Leitstellensystem und die damit verbundene Alarm- und Ausrückordnung zu optimieren.

Ich bedanke mich für die vielfältige Unterstützung und insbesondere bei den Mitgliedern des Arbeitskreises Alarm- und Ausrückordnung der Feuerwehr, der unter Federführung von Brandoberamtsrat Friedrich Wenning mit sehr viel Sachverstand das Thema begleitet hat.

Das Jahr 2012 war so gesehen nicht nur ein besonderes Jahr für die Feuerwehr Hamm, sondern - aus meiner Sicht - auch gleichzeitig ein besonderes Jahr für mich in meiner Eigenschaft als Leiter der Feuerwehr Hamm.

Am 1. August des Jahres konnte ich auf eine 25-jährige Dienstzeit als Leiter der Feuerwehr Hamm zurückblicken. Ich danke allen Mitstreitern, gleich ob aus Rat, Verwaltung oder der Feuerwehr selbst, die mich in den vergangenen 25 Jahren begleitet und unterstützt haben.

Gemeinsam ist es uns gelungen, die Feuerwehr Hamm auch in schwierigen finanziellen Zeiten als Fundament der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr leistungsfähig zu erhalten und anzupassen, um so an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr, bei Gefahren für Menschen, Tiere und Umwelt schnellstmögliche Hilfe zu leisten. Lassen Sie uns deshalb weiterhin gemeinsam die Zukunft der Feuerwehr Hamm positiv für die Bürgerinnen und Bürger gestalten.

Ihr

Dipl.-Ing. Wilhelm Tigges
Leitender Branddirektor
Leiter der Feuerwehr Hamm



OBesichtigt - Kindertour zur Feuerwehr

Bei der Premiere der „OBesichtigt“-Tour für Kinder waren etwa 140 Kinder mit zahlreichen Begleitern zu Besuch in der Feuer- und Rettungswache. An verschiedenen Stationen – von der Besichtigung eines Rettungswagens bis zur Bekämpfung eines Brandes – wurde die Arbeit der Feuerwehr dargestellt.

Mehr als 130 Kinder kamen im August zur zweiten Auflage der OBesichtigt-Tour für Kinder zur Feuerwehr an die Hafensstraße. Für so manches Kind ging dabei ein Traum in Erfüllung. Einmal Feuerwehrmann oder -frau sein – wenn auch nur für wenige Minuten.



Hamm in Zahlen

Geographische Lage der Stadtmitte (Pauluskirche):

Nördliche Breite	51°40'57"
Östliche Länge	7°49'13"

Höhenlagen im Stadtgebiet:

Tiefster Punkt über NN:	37,7	Hamm Bockum-Hövel, Am Lausbach
Höchster Punkt über NN:	102,0	Hamm Bockum-Hövel Nord

Länge der Stadtgrenze:

104,0 km

Ausdehnungen des Stadtgebietes:

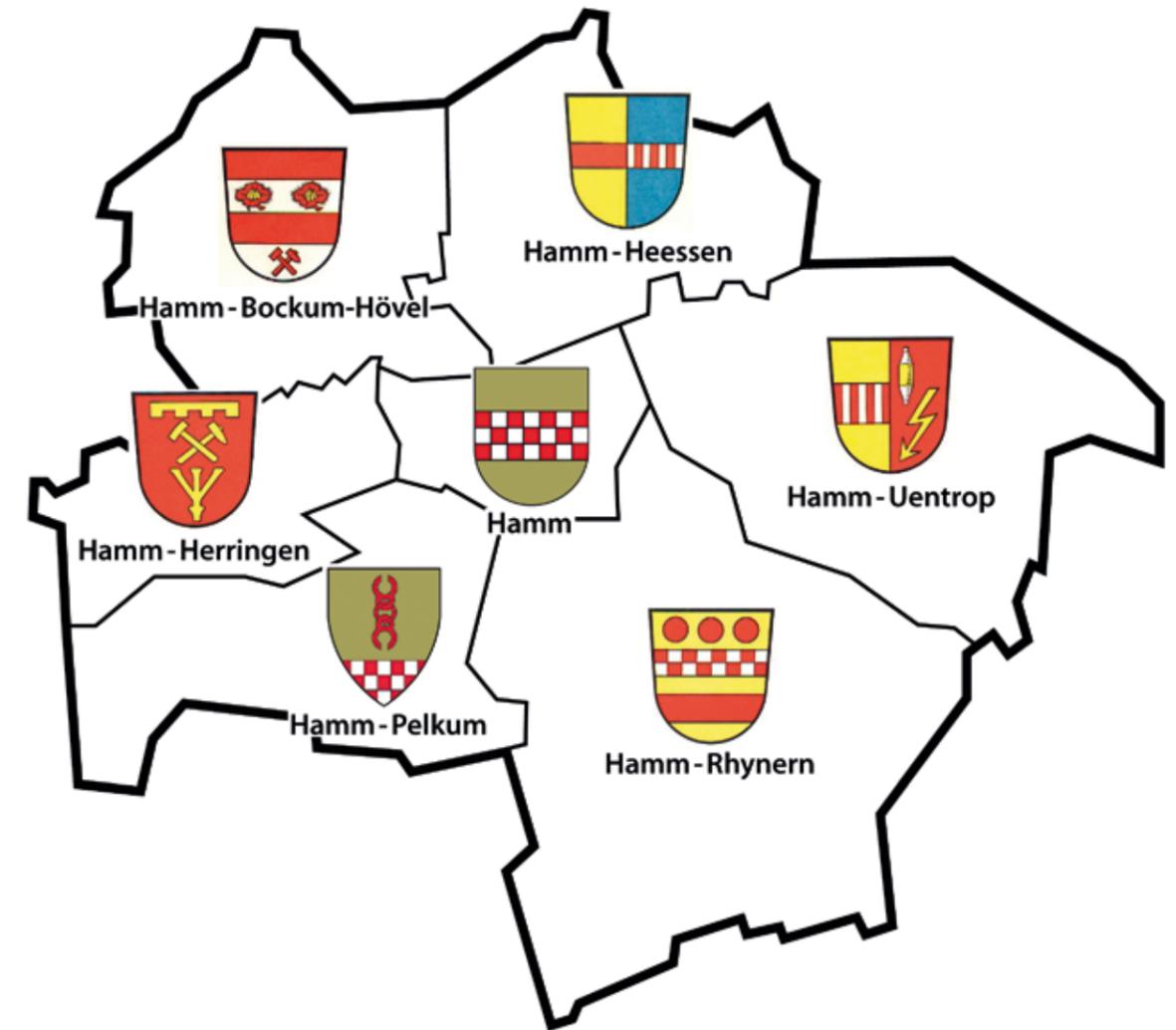
Ost-West	21,9 km
Nord-Süd	18,2 km

Längen von Flüssen und Wasserstraßen im Stadtgebiet:

Lippe:	30,665 km
Datteln-Hamm-Kanal:	20,4 km

Einwohnerzahl / Fläche Stand 31.12.2012

Stadtbezirk	Zahl der Einwohner	Fläche in ha
Mitte	34.767	1.091
Uentrop	27.353	4.462
Rhynern	18.603	5.923
Pelkum	18.695	3.021
Herringen	20.336	1.938
Bockum-Hövel	24.883	3.268
Heessen	23.512	2.924
Summen	178.149	22.625





Standorte Freiwillige Feuerwehr

- | | |
|----------------|----------------------------|
| luK-Zug | Hafenstraße 45 |
| Westen | Rathenastraße 16 |
| Berge | Sophienpfad 2 |
| Mitte | Hafenstraße 45 |
| Mark | Marker Dorfstraße 56 |
| Westtünen | Brehmstraße 10 |
| Bockum | Schultenstraße |
| Hövel | Römerstr. 44 |
| Norden | Nordenstiftsweg |
| Heessen | Piebrockskamp 3 |
| Uentrop | An der Uentropser Kirche 2 |
| Haaren | Sundernstraße |
| Frielinghausen | Horsthölterweg 8 |
| Norddinker | In der Brei 15 |
| Vöckinghausen | In der Brei 15 |
| Ostwennemar | Soester Straße 363 |
| Werries | Eickhoffstraße 1 |
| Rhynern | Vöhde 41 |
| Osttünen | Davidisstraße 9 |
| Süddinker | Am Fuhrbach 1 |
| Wambeln | Scheidinger Straße |
| Allen | Allener Straße |
| Osterflierich | Steubenweg |
| Pelkum | Auf Börgers Hof 7 |
| Lerche | Kerstheider Straße 2 |
| Wiescherhöfen | Auf der Horst 14 |
| Weetfeld | Auf der Horst 14 |
| Herringen | Fangstraße 26 |
| Sandbochum | Urnenfeldstraße 2 |

Standorte Berufs- und Freiwillige Feuerwehr

Feuer- und Rettungswachen

- | | |
|---|------------------------|
| Feuer- und Rettungswache I | Hafenstraße 45 |
| Feuer- und Rettungswache II | Hohefeldweg 25 |
| Rettungswache Nord & Technischer Stützpunkt | Römerstraße 44 |
| Rettungswache Süd | Vöhde 41 |
| Rettungswache West, Firma Herzig / Falk | An den Kirchen 26 - 28 |

Notarztstandorte

- | | |
|---------------------------|----------------------|
| St. Marienhospital | Nassauer Straße |
| Evangelisches Krankenhaus | Werler Straße |
| St. Barbara-Klinik | Am Heessener Wald 1 |
| St. Josef-Krankenhaus | Albert-Struck-Straße |



Gefahrenabwehr

Feueralarme	2008	2009	2010	2011	2012
Kleinbrände	344	364	341	346	335
Mittelbrände	26	28	29	26	26
Großbrände	5	3	7	5	6
Brandvermutungen	297	308	324	352	319
Böswillige Alarme	34	43	28	29	9
Sonstige Alarme	122	129	126	98	127
Gesamt	828	875	855	856	822

Hilfeleistungen	2008	2009	2010	2011	2012
Technische Hilfeleistungen	244	265	354	327	264
Menschen in Notlage	216	227	244	271	270
Tiere in Notlage	57	51	62	53	50
Öl- und Giftalarme	185	176	147	152	191
Sonstige Hilfeleistungen	327	327	386	382	379
Gesamt	1.029	1.046	1.193	1.185	1154

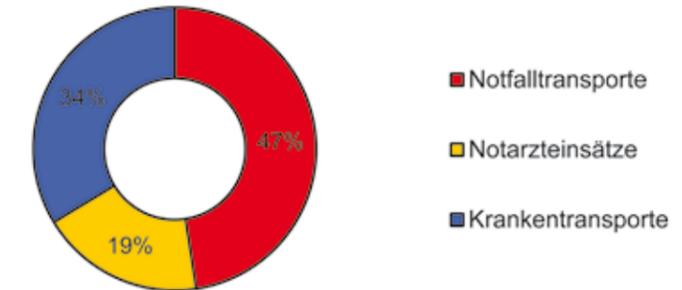
Eiskalte Übung im Ebert-Park

Die 1. Wachabteilung der Hammer Berufsfeuerwehr rückte mit 14 Einsatzkräften aus, um an und auf dem Teich im Friedrich-Ebert-Park die Rettung einer ins Eis eingebrochenen Person zu üben. Rund eine Stunde dauerte der Einsatz, bei dem ein Feuerwehrmann im wasserdichten Eisrettungsanzug baden gehen musste.



Rettungsdienst	2008	2009	2010	2011	2012
Notfalltransporte	12.250	12.595	13.068	13.174	13.560
Notarzteinsetze	5.225	5.202	5.199	5.121	5.351
Krankentransporte	7.707	8.695	8.853	9.071	9.597
Gesamttransporte	25.182	26.492	27.120	27.366	28.508

2012



Für den Notfall abgesichert – Marienhospital stellte für die Kanzlerin Arzt, OP-Saal und Blutkonserven bereit

Für Dr. Klaus Anlage und sein Team endete der Einsatz um 18:10 Uhr. Als die Wagenkolonne mit der Bundeskanzlerin begleitet von Polizei Richtung Widumstraße davonfuhr. Der leitende Notarzt der Stadt Hamm war extra für einen möglichen Notfall für Angela Merkel abgestellt gewesen. Aufgrund der räumlichen Nähe zum Marktplatz war das Marienhospital zudem darum gebeten worden, einen Operationssaal und ein OP-Team bereit zu halten für den Fall, das der Kanzlerin etwas passiert. Gemäß Sicherheitskonzept mussten die Sanitäter im Vorfeld der Veranstaltung ihre Personalien durchgeben, an Ort und Stelle wurden die Notfallkoffer und -rucksäcke sowie der Rettungswagen von einem Spürhund untersucht.



Kampfmittelangelegenheiten	2008	2009	2010	2011	2012
Luftbildauswertungen beantragt	27	51	24	24	26
Bescheinigungen über Kampfmittelfreiheit	583	599	600	673	643
Baugruben-/Freiflächenabsuchungen	80	81	89	79	102
gefundene vermutliche Blindgängereinschlagstellen	24	44	86	14	176
Sondierung von eventl. Blindgängereinschlagstellen	34	37	52	23	46
Bombenfunde mit Evakuierung	4	4	3	3	7
Bombenfunde ohne Evakuierung	8	16	4	5	16
Gesamt	760	832	858	821	1.016
Feuerwerke	40	47	62	54	54

Ausbildung

Standortausbildung	2008	2009	2010	2011	2012
Grundausbildung FF Modul 1	25	24	60	35	36
Grundausbildung FF Modul 2	26	46	35	31	39
Grundausbildung FF Modul 3	21	43	27	35	17
Grundausbildung FF Modul 4	36	26	39	39	30
Grundausbildung BF	25	23	12	12	15
"Erste Hilfe"	18	21	22	16	38
Führerschein Klasse C	12	10	9	14	14
Fortbildung Führungskräfte	0	0	12	0	15
ABC 1 / Grundausbildung	36	32	32	39	21
TH Wald	14	16	31	25	15
DL-Maschinisten	0	0	10	0	0
Atenschutzgeräteträger	51	18	25	24	33
Sprechfunker-Lehrgang	24	61	46	16	31
Absturzsicherung	0	0	21	3	0
Gesamt	288	320	381	289	304

Ausbildungsstätte Ahlen-Brockhausen	2008	2009	2010	2011	2012
Maschinist für Löschfahrzeuge	12	12	9	9	9
Truppführer - Lehrgang	14	13	24	15	16
Truppführer - Fortbildung	8	8	9	6	8
Fortbildung im Rettungsdienst	112	116	93	122	129
Gesamt	146	149	135	152	162

Institut der Feuerwehr NRW	2008	2009	2010	2011	2012
FF Hamm	40	31	23	26	37
BF Hamm	37	27	26	22	49
Seminare für Führungskräfte	21	32	9	12	16
Seminare Einsatznachbesprechung	4	9	11	2	6
Gesamt	102	99	69	62	108

15 Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen haben eine Fortbildung zum Motorkettensägenführer (MKSF) absolviert. Nach 40 Stunden Theorie fand der praktische Teil der Ausbildung bei Extrembedingungen im Krähenbusch in Bockum-Hövel statt. An diesem Tag waren es zehn Grad unter Null.



Sechs frischgebackene Rettungsassistenten haben im April 2012 Ihre Zeugnisse entgegen genommen. Zuvor hatten sie in mehreren Prüfungen ihr Können bei der Erstversorgung von Patienten unter Beweis gestellt.

Vorbeugender Brandschutz	2009	2010	2011	2012
Stellungnahmen, Gutachten	255	286	319	432
Brandschauen, wiederkehrende Prüfungen	99	156	159	152
Ortsbesichtigungen	326	332	340	360
Beratungen	1.598	1.530	1.540	1.570
Brandsicherheitswachdienste	84	51	88	102
Brandschutzerziehung / -aufklärung	60	59	51	49
Gesamt	2.469	2.476	2.551	2.665

Brandschutz im Unterricht – Feuerwehr verteilt 1.740 Bücher an Drittklässler

Die Brandschutzerziehung in den Hammer Grundschulen wird zu einem sehr großen Teil ehrenamtlich von der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt durchgeführt. Unterstützt wird sie dabei von rund 70 Hammer Unternehmen, die durch ihre Spenden ermöglichen, dass die Drittklässler das Brandschutzbuch der Hammer Feuerwehr erhalten.



Technik

TLF 4000

Standort:

FRW 1

Fahrgestell:

Mercedes Benz
250 kW (335 PS)
Euro-Abgasnorm 5 EEV

Fahrzeug-Aufbau:

Fa. Ziegler Giengen
Gesamtmasse 18.000 kg
Löschwassertank 5000 Ltr.
1 Schaumtank 500 Ltr. Mehrbereichsschaummittel
1 250 Ltr. Schaumtank Alkoholgeständiges Schaummittel
Zumischanlage FireDos 2500, Zumischung von 0,1% bis 3% Schaummittel
bei einem Durchfluss von 80 bis 2500 Ltr. Wasser/min
Festeingebauter Werfer 3000 Ltr./min Durchflussmenge
Tragbarer Werfer oszillierend 2000 Ltr. Durchflussmenge

Feuerwehrtechnische Beladung:

2 Langzeitatemschutzgeräte
Schaumschnellangriffgerät PRO/pak
Tragbare Löscher u.A. für Fettbrände
Löschlanze
Turbinezumischer TR 400
Beladung nach DIN



Rüstwagen

Standort:	FRW 1
Fahrgestell:	Mercedes Benz 210 kW (290 PS) Euro-Abgasnorm 5 EEV
Fahrzeug-Aufbau:	Fa. Ziegler Giengen Gesamtmasse 16.000 kg Maschinelle Zugeinrichtung Lichtmast
Feuerwehrtechnische Beladung:	Beladung nach DIN Einsteig-Atemschutzgeräte Absturzsicherungs-ausrüstung Multifunktionsleiter TWIN SAW Rettungssäge Plasmaschneidgerät

Rettungswagen (RTW)

Standort:	Berufsfeuerwehr/Rhynern
Fahrgestell:	Mercedes Benz Sprinter 516 CDI 120 kW (163 PS) Euro-Abgasnorm 5
Fahrzeug-Aufbau:	Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH Fahrzeughöhe 2900 mm
Kotflügelblitzer vorn	Schleuderketten
Rettungstechnische Beladung u.a.:	Stryker-Krankentrage, belastbar bis 228 kg Beatmungsgerät „Medumat Standard a“ Defibrillator „Lifepak 15“ Elektr. Absaugpumpe „Accuvac-Rescue“ Spritzenpumpe „Perfusor Compact“

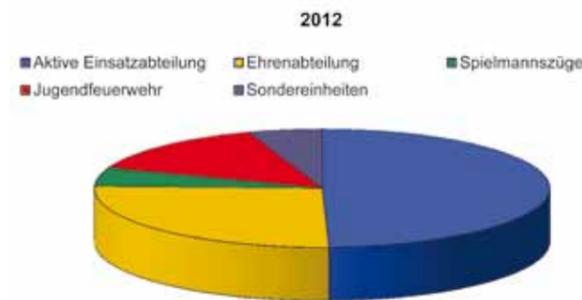
Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF)

Standort:	Berufsfeuerwehr/Klinik
Fahrgestell:	Mercedes Benz Vito 116 CDI 4 x 4 120 kW (163 PS) Euro-Abgasnorm 5
Fahrzeug-Ausbau:	Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH Fahrzeughöhe 2180mm
Rettungstechnische Beladung u.a.:	Beatmungsgerät „Medumat Transport“ Defibrillator „Lifepak 15“ Elektr. Absaugpumpe „Accuvac-Rescue“ Spritzenpumpe „Perfusor Compact“



Stärkemeldung Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31. Dezember	2008	2009	2010	2011	2012
Aktive Einsatzabteilung	969	960	965	939	920
Ehrenabteilung Gesamt	416	450	452	452	483
Spielmanszüge	83	81	81	89	94
Jugendfeuerwehr	261	286	275	288	264
Sondereinheiten (ABC-Zug, luK-Zug, Logistik-Zug, Rettungshundestaffel)	15	15	16	110	97



Berichte aus den Bereichen

Verdienstkreuz für Klaus Schneider – Hammer für Verbandsarbeit geehrt

Dr. Klaus Schneider hat am 15. November 2012 in Düsseldorf das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Im Rahmen einer Feierstunde im Präsidentschlösschen legte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft dem früheren Vorsitzenden Richter am Oberlandesgericht Hamm die Auszeichnung um. „Sie leben anderen Menschen vor, dass es verbindliche Werte und Ziele gibt, die das Fundament für ein gutes Miteinander bilden“, sagte Kraft. Neben Schneider wurden 14 weitere verdiente Nordrhein-Westfalen geehrt. In ihrer sehr persönlichen Laudatio verwies Kraft auf das ehrenamtliche Engagement von Schneider in der Hammer Freiwilligen Feuerwehr ein. Dort ist seit 1967 Mitglied und war von 1975 bis 2000 Bereichsführer und so maßgeblich an der

Gestaltung des Hammer Modells – der Zusammenarbeit von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr – beteiligt. Gleichzeitig bedankte sich Kraft für Schneiders jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Schneider, der 1987 das Verdienstkreuz am Bande und 1992 das Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen bekam, wurde nun erneut ausgezeichnet, weil es ihm gelungen war, nach der Insolvenz des ehemaligen Landesfeuerwehrverbandes im Jahr 2009, innerhalb von nur zehn Monaten eine leistungsstarke Interessensvertretung aller Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen neu aufzubauen. Im Oktober 2010 hatten ihn die Vertreter des Verbandes der Feuerwehren in NRW daraufhin zu ihrem Ehrenvorsitzenden gemacht. Besonders am Herzen liegt Schneider seit Jahren auch die Präventionsarbeit der Feuerwehren. So wurde während seiner Arbeit als Landesvorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes NRW, diese Amt hatte er von 1987 bis 1999 inne, in Zusammenarbeit mit den Versicherungen der bundesweit erste Fachausschuss Brandschutz-erziehung und -aufklärung ins Leben gerufen. So entwickelte er unter anderem mit den Versicherungen auch die Handpuppe „Fridulin Brenzlich“, die inzwischen landesweit in der Brandschutz-erziehung eingesetzt wird. Noch heute kümmert sich Schneider um das Archiv des VdF NRW und bringt jährlich eine Urteilssammlung zu Themen des Brandschutzes heraus. Hamms Leiter der Feuerwehr, Leitender Branddirektor Wilhelm Tigges war beim anschließenden Empfang in der Landesgeschäftsstelle des VdF NRW einer der ersten Gratulanten.



Bericht der Jugendgruppe des Informations- und Kommunikations-Zuges (luK-Zug)

Seitdem 07.12.2008 besteht die Jugendgruppe des Informations- und Kommunikations-Zuges (luK-Zug) der Feuerwehr Hamm.

Die zunächst zehn Jugendlichen in einem Alter zwischen 12 – 16 Jahren trafen sich alle zwei Wochen von 17:30 – 19:00 Uhr zum Übungsabend. Hier sollte nun Spiel und Spaß an der Arbeit der Feuerwehr vermittelt werden. Die Jugendlichen hatten so viel Interesse, dass es unmöglich war, den Wissensdurst in dieser kurzen Zeit zu stillen, zudem im luK-Zug neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung auch die luK-Inhalte vermittelt werden.

So wurden die Übungsabende fortan wöchentlich abgehalten. Abwechselnd stehen nun FwDV3, luK-spezifische Themen und Jugendarbeit auf dem Dienstplan.

Als teambildende Maßnahme wurde im Jahr 2012 ein erlebnispädagogisches Wochenende in Wickede an der Ruhr durchgeführt. Ziel war es, vorbestimmte Punkte mittels GPS-Gerät zu finden und selbstständig zu erreichen. Gepäck wurde so viel mitgenommen, wie jeder tragen konnte! Als Schwierigkeit wurden die Überquerung einer Senke, das Durchqueren der Ruhr und die Wahl eines geeigneten Schlafplatzes eingebaut. Neben taktischen Überlegungen mussten die Jugendlichen hier auch ihre sozialen Kompetenzen beweisen. Nach anfänglich zögerndem Verhalten, war die Gruppe am Sonntagabend zwar müde, aber durchaus so glücklich und zufrieden, dass sie einhellig eine Wiederholung einforderten.

Die Anzahl von ~12 Jugendlichen konnte durch verschiedene Aktionen konstant gehalten werden. Mit „Feuer und Flamme“ waren die Jugendlichen z.B. beim Hammer Ferienspaß engagiert. Sie stellten an drei Ferientagen ein Tagesprogramm auf die Beine, um ca. 30 Kindern die Arbeit der Feuerwehr, speziell die des luK-Zuges in Auszügen zu vermitteln und das Interesse daran zu wecken.



Als langfristiges Ziel haben sich die Jugendlichen die Teilnahme an der Leistungsspanne gesetzt. Damit neben dem fachlichen auch der sportliche Teil gut absolviert werden kann, treffen sich die Jugendlichen in *Eigeninitiative* zusätzlich Sonntags morgens zum Laufen.

So kam es auch, dass sie dieses Jahr zum ersten Mal am AOK-Lauf in der Stadt Hamm teilnahmen. Unter dem Motto „Löschzwerge des luK-Zuges“ liefen am 30.08.2012 neun der Jugendlichen samt Schlauch und Zipfelmütze ins Ziel.

Als weiteres Highlight folgte in den Herbstferien eine Ferienfreizeit nach Kühlungsborn. Die Jugendlichen wollten sich hier selber verpflegen und übernahmen in Kleingruppen das Einkaufen, Kochen, Aufräumen und Organisieren. Die Zeit verging wie im Flug mit einer Nachtwanderung zum Bastorfer Leuchtturm, dem Besuch des örtlichen Kletterparks, einem Tagesausflug nach Stralsund inklusive dem Besuch des Ozeaneums und der Besichtigung der Stralsunder Feuerwehr. Mit einem Abendessen am Strand, Lagerfeuer und Seemannsgarn ließen wir eine tolle Woche mit herrlichem Wetter und viel Spaß an der Ostsee ausklingen.

Einen schönen Erfolg konnten wir dann zum Jahresende verbuchen. So traten nun die ersten beiden Jugendlichen aus den Reihen der eigenen Jugendgruppe in den aktiven Zug über.

Britta Dopheide



Retter-Party bringt 3.200 Euro für guten Zweck

Auf der Rescue-Party, die seit 2003 jährlich von der Berufsfeuerwehr und der Polizei Hamm organisiert wird, sind 3.200 Euro für den guten Zweck zusammengekommen. Das Geld ist für die Weber-Stiftung, den Förderverein der Alfred-Delp-Schule, die Hammer Aids-Hilfe und den Kinderhospizdienst bestimmt. Die Spendenübergabe fand jetzt in der Hauptfeuerwehrwache statt. Auf der Rescue-Party feiern Mitarbeiter des Pflege- und Rettungsdienstes, darunter Luftretter, Polizisten, Pfleger und Ärzte. Im Laufe der neun Jahre dieser Veranstaltungsreihe sind 25.000 Euro zusammengekommen.



Zehn Hammer beim Musiklehrgang des Landes-Feuerwehrverbandes

An vier Samstagen haben zehn Hammer an der landesweiten Ausbildung von Nachwuchsmusikern im Landesausbildungszentrum des VdF NRW in Rietberg mit gutem Erfolg teilgenommen. Nach der Abschlussprüfung mit einem theoretischen und einem praktischen Teil erhielten die Teilnehmer von Landesstabführer Thorsten Zywiets (Ennigerloh) das Musikleistungsabzeichen in Bronze des Verbandes überreicht.



Rettungshunde bestehen Prüfung

Bei optimalen Bedingungen auf dem Truppenübungsplatz in Ahlen konnte die Hammer Staffel gemeinsam mit den befreundeten Staffeln aus Iserlohn und Alfter (Rhein-Sieg-Kreis) erneut eine Prüfung im Bereich der Flächensuche durchführen. Am Ende hatten alle 3 Hammer die Prüfung bestanden.





Bitte um Schutz - Feuerwehr feiert Florian Gottesdienst

Die Arbeit der Feuerwehr stand beim Florian-Gottesdienst der Feuerwehr Hamm in der St.-Georg-Kirche im Mittelpunkt. Aus Anlass des Todestages des Schutzpatrons der Feuerwehr hatten die beiden Fachberater Seelsorge, die Pfarrer Marcus Nordhues und Konrad Schrieder, in Zusammenarbeit mit Friedrich Wenning, Sachgebietsleiter Gefahrenabwehr der Feuerwehr Hamm, den Gottesdienst vorbereitet. Bei den Fürbitten beteten die Brandschützer unter anderem um den Schutz der Angehörigen bei Extremsituationen. In seiner Predigt bedankte sich Schrieder für das Engagement der Feuerwehr für die Bürger der Stadt Hamm.

Realistische Rettungsübung Feuerwehr probt Bergung von Verletzten

Kinder rufen um Hilfe, einige von ihnen liegen am Boden und sind bereits bewusstlos, andere krümmen sich vor Schmerzen. Dieses Bild bot sich am Sonntagmorgen den Einsatzkräften der Feuerwehr. Gemeinsam mit einigen Notärzten übten fast hundert Brandschützer an der Hauptfeuerwache den Einsatz bei einem möglichen Chemieunfall in einer Schule.

Die Übungsleiter Dr. Bernhard Eßer, Michael Roth und Rene Sadowsky hatten dafür gesorgt, dass alles realistisch aussah. So hatten die drei unter anderem mit dem Team „Realistische Unfalldarstellung“ zusammengearbeitet, die rund 20 Verletztendarsteller so geschminkt haben, dass es nach tatsächlichen Wunden aussah. Darüber hinaus waren die Darsteller geschult, bestimmte Krankheitsbilder darzustellen.

Im ersten Schritt der Übung mussten die Verletzten aus dem gedachten Chemieraum geholt werden, um dann untersucht werden zu können. Die Notärzte und Rettungsassistenten stellten hier erste Verletzungsmuster fest und bestimmten die weiteren Behandlungsschritte. Danach brachten Übungsteilnehmer in Schutzausrüstung die Verletzten zum Verletzten-Dekontaminationscontainer. In diesem Container wurden zuerst die Wunden der Patienten wasserdicht abgedeckt und entkleidet, bevor sie geduscht wurden. Danach wurden die Verletzungen weiterbehandelt.

Gefährliche Lecks abgedichtet

70 Lehrgangsstunden hatten Lehrgangsteilnehmer Dr. Peter Haferkamp und sein zehnköpfiges Ausbilder-Team genutzt, um die 23 Teilnehmer aus allen Bereichen zu schulen. Gleich zwei größere Lecks am Übungscontainer und an einem Fass auf einem Lkw präsentierte Carsten Schmidt vom Ausbilder-Team; beides musste fachgerecht abgedichtet werden. Vorausgegangen war bereits eine theoretische Prüfung, bei der ebenfalls das nötige Fachwissen abgefragt wurde.



Übung: Mehr als 20 Verletzte bei einem Busunglück

Beim gespielten Busunfall mussten sich die Einsatzkräfte besonders bewähren. Zahlreiche „Verletzte“ mussten versorgt werden. Von der Feuerwehr beteiligten sich neben Feuerwehrkräften aus Pelkum und Herringen auch Rettungsassistenten aus Werries sowie ein Notarzteinsetzteam. Zudem gab es kleinere Übungen, wie die Rettung einer Person von einem Strommasten
„Die Zusammenarbeit ist wesentlich für den Erfolg eines Einsatzes. Es ist eine besondere Herausforderung, wenn man mit fremden Einsatzkräften zusammen arbeiten muss“, fasste Dr. Frank Marquardt, einer der leitenden Notärzte der Stadt Hamm und verantwortlicher Leiter für die Großübung der Feuerwehr Hamm sowie Feuerwehr- und DRK-Einheiten aus

dem Kreis Steinfurt zusammen. Mehr als 100 Einsatzkräfte beteiligten sich am vergangenen Wochenende an der Großübung auf dem BOS-Trainingsgelände in der Nähe der Stadt Soest auf dem Gelände einer ehemaligen amerikanischen Kaserne.

Bei der anschließenden Übungsbesprechung lobte neben Dr. Marquardt auch Steinfurts Kreisbrandmeister Bernhard Duesmann die gute Arbeit der Übungsteilnehmer. Im Nachgang soll nun eine weitergehende Auswertung der Übung erfolgen und die Ergebnisse in die zukünftige Ausbildung einfließen.

Landessportfest der Berufsfeuerwehr aus Nordrhein-Westfalen

Sport und Fitness werden bei der Hammer Berufsfeuerwehr ganz groß geschrieben. Schließlich gilt es für alle Einsätze, gleich ob Brandschutz, Technische Hilfe oder Rettungsdienst, körperlich fit zu sein. Eine solche Fitness bedarf eines dauernden Trainings zu allen Jahreszeiten.

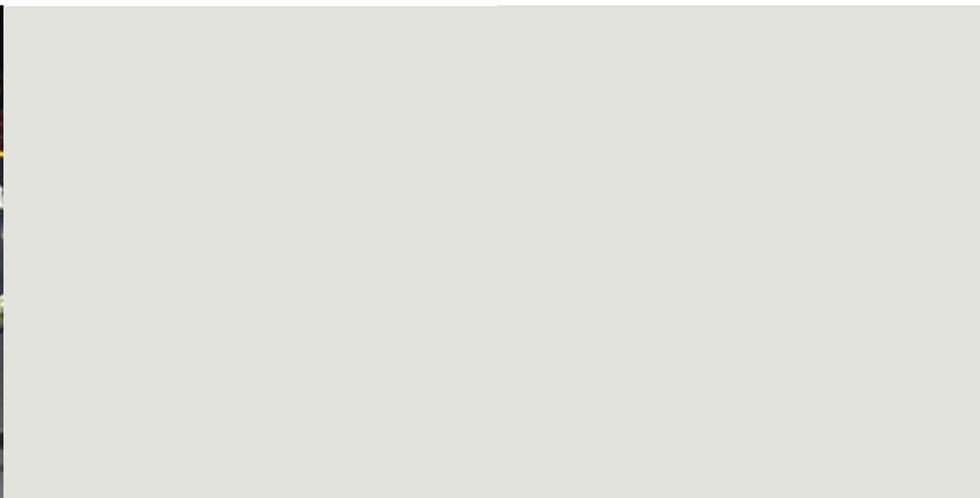
So trainieren die Frauen und Männer der Berufsfeuerwehr im Winter in einer Turnhalle und im Sommer im Freien. Dienstsport – so lautet der Fachbegriff – gehört zu den wesentlichen Bereichen der Aus- und Fortbildung. Selbstverständlich gibt es bei der Berufsfeuerwehr auch entsprechend ausgebildete Trainer in unterschiedlichen Bereichen.

Einmal im Jahr veranstalten die Berufsfeuerwehren aus Nordrhein-Westfalen ein Landessportfest. Mitte Juni fand das Sportfest in Ratingen im Kreis Mettmann statt. Auch die Hammer Berufsfeuerwehr beteiligt sich seit Jahren am Landessportfest. Insbesondere der Name des ehemaligen Mitarbeiters Hans-Dieter Nott stand oftmals auf den Siegerlisten. Seine Lieblingssportart war der 10-Kilometer-Lauf. Hier dominierte Nott über Jahre den Wettbewerb.

Von den 663 Teilnehmern aus ganz Nordrhein-Westfalen aus 34 Feuerwehren beteiligten sich 23 Mitarbeiter aus Hamm. Erfolgreichster Hammer war diesmal Sebastian Melnik. Er startete im 10-Kilometer-Lauf. Unter allen Beteiligten kam er mit einer Zeit von 41:16 Minuten als 20. durch das Ziel. In seiner Altersklasse M35 wurde er sogar Drittplatzierter. Andre Lewald wurde in der Klasse M35 Achter. Einen weiteren Erfolg verbuchte die 4 x 50 Meter kombinierte Rettungsstaffel. Die Hammer Staffel wurde Vierte im Vergleich mit anderen – oftmals größeren Feuerwehren.

Die Hammer gingen diesmal in den Disziplinen 10-Kilometer-Lauf und Rettungsmehrkampf im Schwimmen an den Start. Zahlreiche Hammer landeten in der oberen Hälfte des Teilnehmerfeldes.

Über das Abschneiden der Hammer Teilnehmer freute sich auch Hamms Feuerwehrchef Wilhelm Tigges. „Ich freue mich über das Engagement der Angehörigen der Berufsfeuerwehr“, fasste Tigges zusammen. Auch er unterstrich die Bedeutung von Fitness für den alltäglichen Feuerwehrdienst.



Die beste Jugendfeuerwehr kommt aus Bockum

Beim Fußballturnier der Hammer Jugendfeuerwehren konnte der Vorjahresfinalist, die Jugendfeuerwehr Bockum, den begehrten Wanderpokal in der Klasse „Über 15“ ergattern. Da im vergangenen Herbst das Turnier kurzfristig abgesagt werden musste, konnte es nun in der Sporthalle des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums nachgeholt werden. Der Ausrichter und Vorjahressieger, die Jugendfeuerwehr Uentrop, musste sich nach einem spannenden Spiel im Finale knapp geschlagen geben. Auf den dritten Platz schaffte es die Jugendfeuerwehr Norden, die sich im kleinen Finale gegen die Mark durchsetzen konnte. Auch in der Klasse „Unter 15“ musste sich erneut der Gastgeber aus Uentrop geschlagen geben. Nach einem spannenden Spiel setzte sich die Jugendfeuerwehr Westen im Elfmeterschießen durch.



Jugendfeuerwehr im Movie Park

Mit über 50 Jugendlichen und Betreuer nutzte die Jugendfeuerwehr Hamm am Sonntag, 24. Juni 2012, das Angebot des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen zum Besuch im Movie Park in Bottrop. Bereits zum zweiten Mal hatte der VdF NRW zum Aktionstag eingeladen und Sonderkonditionen für einen verbilligten Eintritt mit dem Betreiber des Freizeitparks vereinbart. Leider spielte an diesem Sonntag das Wetter nicht mit und es regnete den gesamten Tag in Strömen. Trotzdem ließen sich die Jugendlichen den Spaß nicht verderben und nutzten die vielfältigen Angebote. Sie scheuten auch nicht, trotz Regens einen Besuch in der großen Achterbahn oder in einem der vielen anderen Fahrgeschäfte. Nach einem erlebnisreichen Tag fuhren die Teilnehmer am Abend mit dem Bus zurück nach Hamm. Einige der Hammer Feuerwehrangehörigen nutzten auch die Gelegenheit, am Stand des VdF NRW mit Vertretern des Verbandes über Themen aus dem Feuerwehralltag zu reden.

Insgesamt kamen an diesem Tag rund 5000 Feuerwehrangehörige in den Movie Park, um beim Feuerwehrationstag dabei sein zu können. Auch in diesem Jahr wird der VdF NRW wieder einen Feuerwehrationstag im Movie Park durchführen. Termin ist am 13. und 14. Juli 2013.



Gute Zusammenarbeit im Feuerwehrbereich Erfolgreiche Großübung der Brandschützer im Stadtbezirk Rhynern

Dichter Rauch quoll aus dem Hallentor als die Brandschützer der Löschgruppe Osttinnen jetzt auf das Hofgelände der Kraftfahrzeugwerkstatt Neuhaus fuhren. Nur wenig später erhielt Einsatzleiter Dieter Hürmann den Hinweis, dass sich möglicherweise noch eine Person in dem Gebäude aufhält. Schnell schickte er einen Trupp unter Atemschutz ins Gebäude und ließ seine Leute mit der Brandbekämpfung beginnen – glücklicherweise war dieses Szenario nur eine Übung des Feuerwehrbereichs Rhynern. Doch die Organisatoren Dirk Brüggemann, Friedhelm Jasper und David Palz hatten dafür gesorgt, dass sich alles so abspielte wie bei einem richtigen Einsatz. In der Halle sorgte vor allem eine Nebelmaschine für die erforderlichen Effekte. Mit dem Brand und der vermissten Person war es noch nicht genug. Der zuerst nachrückende Löschzug aus Rhynern musste sich mit einer weiteren, nach

gestellten Situation auseinandersetzen. Eine Person – ein Rettungsdummy – war unter einem Pkw eingeklemmt und musste befreit werden. Mittels Hebekissen war die Rettungsaktion nur wenige Minuten später gemeistert. Außerdem erhielten die Löschgruppen Süddinker, Wambeln, Allen und Osterfließ Aufträge. So wurde unter anderem eine Brandausbreitung simuliert und andere Kräfte mussten die Wasserversorgung sicherstellen. „Die Aufgaben wurden allesamt erfüllt und die Zusammenarbeit der Einheiten hat funktioniert“, bescheinigte Übungsleiter Brüggemann den Einsatzkräften bei der Übungsbesprechung

Bombenentschärfung in der Dortmunder Innenstadt

Am 29. November wurde bei Bodenaushubarbeiten ein 10 Zentner schwerer Blindgänger entdeckt. Der chemische Langzeitzünder wurde mit der Baggerschaufel beschädigt. Daraufhin liefen umfangreiche Evakuierungen an: Die Patienten aus der Universitätsklinik und zwei anderen Krankenhäusern mussten in geschützte Bereiche verlegt, mehrere tausend Anwohner aus den umliegenden Wohnungen in Sicherheit gebracht werden. Auch der PTZ 10 Hamm war vor Ort.



Tage der offenen Tür im Jahr 2012

Zum Brandschutztag am Sonntag, 6. Mai lud die Freiwillige Feuerwehr Westtünen alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein.

Es gab eine Fahrzeugschau, Vorführungen sowie Kinderspiele. Im Vordergrund stand die Brandschutzerziehung. Dazu hatten die Brandschützer ein Info-Mobil an die Brehmstraße geholt. Darin wurde ein Notruf simuliert und die Funktionsweise eines Rauchmelders erklärt. Anhand einer interaktiven Tafel lernten vor allem die jungen Besucher Brandverhinderung im Alltag. Die musikalische Gestaltung übernahm der Männergesangverein Westtünen, der evangelische Posaunenchor Westtünen und der Spielmannszug der Feuerwehr Mitte.

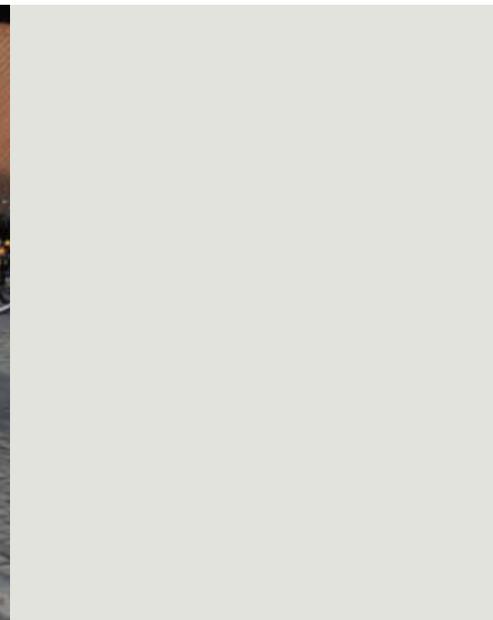
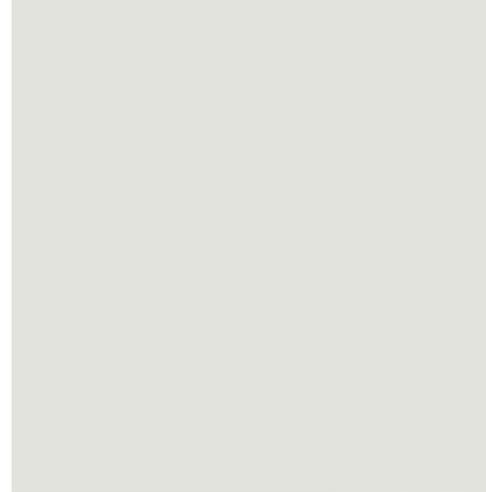
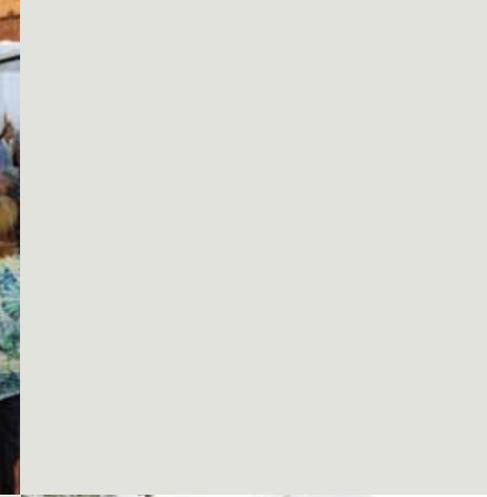
Am Samstag, 19. Mai feierte die Freiwillige Feuerwehr Weetfeld ihr 85-jähriges Bestehen auf dem Hof Bierkämper. Seit 1982 feiert die Feuerwehr Weetfeld im Fünf-Jahres-Rhythmus ein Dorffest. Dazu kamen in diesem Jahr ehemaligen Weetfelder unter anderem aus dem Rheinland sowie dem Raum Soest um alte Freunde und Nachbarn zu treffen.

Die Besucher konnten sich an einem bunten Programm wie zum Beispiel eine Fettexplosion, Wasserspiele oder der Einsatz der alten Spritze aus Lerche erfreuen. Zusätzlich gab es praktisch Tipps für den Haushalt sowie für die jungen Besucher viele Mitmachaktionen. Im Anschluss an das Familienprogramm klang das Dorffest mit einer Feier zum Jubiläum aus. Speisen und Getränke, eine Cocktailbar sowie viel Musik von einem DJ trugen ebenfalls zum Gelingen bei. Eines steht jetzt schon fest, zum 90. Geburtstag der Löschgruppe wird es wieder ein Dorffest geben.

Am Samstag, 15. September fand bei der Freiwilligen Feuerwehr Norddinker nach 25 Jahren der erste Brandschutztag statt. Anlass für das Fest war die Einweihung des neuen Tragkraftspritzenlöschfahrzeugs. Als Kontrast dazu wurde das älteste, noch aktive Löschfahrzeug dieses Typs gegenüber gestellt.

Es gab viele Attraktionen wie zum Beispiel das Info-Mobil oder ein Zelt, in das Trockennebel eingeleitet wurde, um zu demonstrieren, wie schwer es ist, sich in einem verrauchten Raum zu orientieren. Eine Schau zu Gefahren im Alltag zeigte die katastrophalen Auswirkungen des falschen Löscharbeit bei einem Fettbrand, aber auch die Wirkung einer explodierenden Spraydose wurde gezeigt. Die jungen Besucher konnten per Wasserschlauch ein Mini-Brandhaus mit Wasser bespritzen, eine Hüpfburg und ein Schokokusskatapult rundeten das Unterhaltungsangebot ab. Für die älteren Besucher gab es Kühles vom Fass, Gegrilltes und einen Kuchenverkauf. Für die musikalische Begleitung sorgte der Spielmannszug aus Uentrop.

Endlich einmal einen Feuerlöscher, wie er in der Schule zu finden ist, ausprobieren. Mit einer solchen Gelegenheit und vielen weiteren Aktionen bot der Tag der offenen Tür der Jugendfeuerwehr des Löschzuges Hamm Westen am Samstag, 22. September Kindern und Jugendlichen einen umfangreichen Einblick in die Arbeit der Brandschützer. Die jungen Besucher bekamen viel geboten. Bei einem Stationen-Spiel konnten sie unter anderem im Schlauchweitwerfen, beim Kettcar fahren sowie Sicherheitskleidung an- und ausziehen Geschicklichkeit, Stärke und Schnelligkeit beweisen. Damit sollte der Alltag bei der Feuerwehr simuliert werden. Neben Familien und Feuerwehr-Jugendgruppen kamen auch Schulklassen, Mitglieder des Technischen Hilfswerks und des Deutschen Roten Kreuzes. Bei den älteren Besuchern weckten vor allem die Erste-Hilfe-Station und die Ausstellung der Feuerwehrwagen das Interesse.





Die Feuerwehr trauert um ihren Ehrenbrandmeister Kurt Wolff

Am Freitag, 14. Dezember verstarb Kurt Wolff, der zuletzt in Bad Salzuflen lebte, nach schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren.

Kurt Wolff, Ehrenbrandmeister der Feuerwehr Hamm, trat am 1. Januar 1946 in die Feuerwehr Rhynern ein. Schon früh übernahm er Führungsaufgaben in der Feuerwehr. So fungierte er unter anderem als Amtsbrandmeister und Gemeindebrandmeister der Gemeinde Rhynern. Im Jahre 1975 zählte Wolff zu den Gründervätern des Hammer Modells und wurde Bereichsführer des Bereichs Rhynern. Diese Funktion übte er bis zum Jahre 1984 aus. Ebenso war Wolff maßgeblich bei der Gründung der Jugendfeuerwehr Rhynern im Jahre 1978 beteiligt.

Aufgrund des Erreichens der gesetzlichen Altersgrenze wurde Wolff im Jahre 1988 in die Ehrenabteilung übernommen. Bis zum Jahre 1998 stand er dieser Abteilung als Chef vor. Auch blieb Wolff nach seinem Wechsel in die Ehrenabteilung immer den Angehörigen der aktiven Löschzüge verbunden. 2004 wurde er zum Ehrenbrandmeister der Feuerwehr Hamm ernannt.

Verpflichtung

Voraussetzung: Übernahme aus der Jugendfeuerwehr oder erfolgreiches absolvieren der Truppmannausbildung (F I) Modul 1 und 2.



Marius Brackmann
Johann Buchmüller
Andrea Bussmann
Alessio Cebeci
Sabrina Feige
Stefanie Gaebel
Dennis Gehrken
Julia Goeke
Niels Gottschlich
Sina Günzel
Detlef Kahlke
Maximilian Kölling
Tobias Kötter
Nadine Kukielka
Hendrik Laumeier
Justin Lehmann
Fabian Lücke
Felix Lücke
Jan Meyer
Daniel Nitsch
Jan Ohland
Jaqueline Ommer
Florian Pohl
Robert Rachwal
Sven Risse
Niklas Rösmann
Kai Ruskamp
Pouriya Samar
Thomas Scharschmidt
Dominik Stenkamp
Markus Trulsen
Kevin von Kleist
Sonja Westermann

Bockum
Werries
Spielmanszug Bockum
Westen
Werries
Westen
Mark
Spielmanszug Bockum
Sandbochum
Norden
Rettungshundestaffel
Mark
Allen
Bockum
Allen
Mark
Bockum
Bockum
Berge
Westen
Werries
Heessen
Norden
Westen
Hövel
Rhynern
Bockum
Heessen
Heessen
Hövel
Norden
Westtünen
Spielmanszug Uentrop



*Zum Gedenken an die Kameraden,
die durch den Tod aus unserer
Gemeinschaft abgerufen wurden*

Klaus Bodenheimer	Ehrenabteilung Osterflörich
Heinz-Josef Eggenstein	Ehrenabteilung Osttünen
Helmut Hennig	Ehrenabteilung Hövel
Heinz Hinte	Ehrenabteilung Wambeln
Wilhelm Holthoff	Ehrenabteilung Norddinker
Dieter Köckler	Ehrenabteilung Weetfeld
Josef Lorenz	Ehrenabteilung Berufsfeuerwehr
Erich Menge	Ehrenabteilung Heessen
Peter Rattay	Ehrenabteilung Mitte
Helmut Reinhard	Ehrenabteilung Pelkum
Karl-Heinrich Ruf	Ehrenabteilung Norddinker
Heinrich Weber	Ehrenabteilung Bockum
Kurt Wolff	Ehrenabteilung Rhynern
Fritz Wünnemann	Ehrenabteilung Pelkum

Beförderung zum / zur Oberfeuerwehrmann / -frau

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau und erfolgreiches absolvieren der Truppmannausbildung (F I) Modul 3 und 4.



Jörn Bergmeier	Berge
Carina Bexten-Brune	Mark
Hendrik Bomke	Mark
Eberhard Bönemann	Allen
Dominik Bräuer	Mitte
Jonas Bröll	Werries
Marc Dykhuizen	Spielmannszug Uentrop
Henrik Fickermann	Wiescherhöfen
Daniel Fricke	Wiescherhöfen
Rebecca Gockel	Hövel
Marcel Gössel	Wambeln
Marie Christin Götz	Norden
Jonas Haverkamp	Norddinker
Lars Heiderich	Berge
Jan Henrik Hilbk	Herringen
Sven Hölscher	Mark
Patrick Höwing	Bockum
Sebastian Kalverkamp	luK-Zug
Milan Kieserling	Berge
Udo Kieserling	Allen
Benjamin Koch	Hövel
Marc Köller	Hövel
Peter Krämer	Ostwennemar
Yannik Kraus	Werries
Patrick Lobert	Westen
Jasmina Loga	Spielmannszug Uentrop
Andree Loup	Sandbochum
Hendrik Lutter	Herringen
Svenja Partu	Wiescherhöfen
Kristin Prenger	Spielmannszug Uentrop
Holger Rau	Wambeln
Sandra Schäfer	Lerche
Patrick Schulte	Westen
Raffael Schwan	Wiescherhöfen
Christina Voss	Mark
Jürgen Westermann	Spielmannszug Uentrop
Tim Winterstein	Bockum
Julia Wöstmann	Heessen

Beförderung zum / zur Hauptfeuerwehrmann / Hauptfeuerwehrfrau

Voraussetzung: Mindestens fünf Jahre Oberfeuerwehrmann oder Oberfeuerwehrfrau und regelmäßige Beteiligung am Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr.



Axel Bierkämper	Weetfeld
Detlef Bröker	Allen
Josef Drude	Allen
Dieter Ebel	Allen
Marcel Friede	Norden
Astrid Gombert	Spielmannszug Mitte
Martina Hülsmann	Uentrop
Jaqueline Keul	Herringen
Rainer Keul	Herringen
Fabian Knehans	Lerche
Wolfgang Köster	Rhynern
Sebastian Krause	Herringen
Günther Laumeier	Allen
Walter Laumeier	Allen
Nicole Pilakowski	Spielmannszug Mitte
Markus Pöllmann	Wambeln
Franz Prenger	Wambeln
Berthold Schäfers	Allen
Jürgen Schmale	Wambeln
Walter-Heinrich Schulze-Allen	Allen
Dennis Schuppe	Mark
Nick von Krenczewski	Weetfeld
Heribert Wiehoff	Allen
Arnd Wietmann	Wambeln
Franz-Josef Wulf	Allen

Beförderung zum / zur Unterbrandmeister / Unterbrandmeisterin

Voraussetzung: Hauptfeuerwehrmann oder Hauptfeuerwehrfrau oder mindestens ein Jahr Oberfeuerwehrmann oder Oberfeuerwehrfrau und erfolgreiches absolvieren der Trupführerausbildung (F II).



Alexander Bräuer	Mitte
Andreas Funke	luK-Zug
Stefan Hartig	Mark
Sebastian Huld	Westen
Tobias Immig	Rhynern
Jan Kösters	Ostwennemar
Frank Kothenschulte	Herringen
Patrik Krüger	Ostwennemar
Christof Link	Ostwennemar
Sven Lünemann	Uentrop
Marcel Roske	Werries
Michael Schäfer	Lerche
Alexander Slusaev	Norden
Alexander Voigt	Hövel
Anna Wittkemper	Werries

Beförderung zum / zur Brandmeister / Brandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Unterbrandmeister oder Unterbrandmeisterin.

Oliver Broek	Mitte
Christian Dröscher	Norden
Christian Haßing	Westen
Manuel Murer	Herringen
Hendrik Volle	Rhynern
Florian Wolters	Mitte



Beförderung zum / zur Oberbrandmeister / Oberbrandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Brandmeister oder Brandmeisterin und regelmäßige Teilnahme am aktiven Dienst und an Fortbildungsveranstaltungen.

Carsten Auras	Wiescherhöfen
Marco Baier	Berge
Matthias Becker	Westen
David Cryns	Westen
Andreas Flecke	Ostwennemar
Sven Ribbert	Westtünnen



Beförderungen zum / zur Hauptbrandmeister / Hauptbrandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens fünf Jahre Oberbrandmeister oder Oberbrandmeisterin und regelmäßige Beteiligung am Dienst und an Fortbildungsveranstaltungen.

Markus Biermann	Herringen
Elmar Lülff	Wambeln
Christian Plaaß	Lerche
Christian Rehmer	Herringen
Thomas Risse	Hövel / Spielmannszug Hövel
Olaf Roth	Bockum
Dirk Waßmuth	Norddinker



Beförderung zum / zur Brandinspektor / Brandinspektorin

Voraussetzung: Mindestens Oberbrandmeister oder Oberbrandmeisterin und erfolgreiches Absolvieren des Zugführerlehrgangs (F IV).

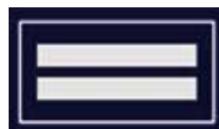
Stefan Axmann	Heessen
Thomas Söthe	Heessen



Beförderung zum / zur Brandoberinspektor / Brandoberinspektorin

Voraussetzung: Mindestens Brandinspektor oder Brandinspektorin und erfolgreiches Absolvieren des Verbandsführerlehrgangs (F V).

Frank Baum	Weetfeld
Dr. Peter Haferkamp	Hövel



Feuerwehrehrenzeichen in Silber

für 25-jährige aktive Dienstzeit



Bernd Amelong
Bernd Bispinghoff
Christian Dröscher
Dieter Ebel
Thomas Ehrentraut
Heinrich Elbers
Stephan Frommann
Frank Großecappenberg
Claus Hinkelmann
Dirk Hovenjürgen
Werner Korte
Christian Krämer
Dirk Krämer
Carsten Kwirand
Werner Linhoff
Holger Lucks
Frank Luhmann
Markus Meyer
Matthias Ortmann
Klaus Rosenhövel
Rene Sadowsky
Jörg Schmerling
Christian Schneider
Stefan Schniederjohann
Ulrich Schultz
Josef Schweins
Iris Steimann
Kornelia Terwedow

Berufsfeuerwehr / Ostwennemar
Sandbochum
Norden
Allen
Ostwennemar
Norddinker
Mark
Sandbochum
Rhynern
Ostwennemar
Haaren
Wiescherhöfen
Norddinker
Ostwennemar
Heessen
Haaren
Berufsfeuerwehr
Uentrop
Westtünnen
Ostwennemar
Berufsfeuerwehr / Mitte
Berufsfeuerwehr
Rettungshunde / Werries
Mark
Ostwennemar
Haaren
Mark
Spielmannszug Hövel

Feuerwehrenzeichen in Gold

für 35-jährige aktive Dienstzeit



Franz Bachtrop
Jochen Beckmann
Günter Berkemeier
Herbert Caldevey
Josef Drude
Ernst Elter
Lothar Fickermann
Heinz Werner Frost
Ralf Gerads
Hartmut Gerling
Heinz Gerling
Martina Grochow
Friedrich-Karl Hilbk-Kortenbruck
Rolf Kieserling
Thomas Kreuzburg
Holger Kummer
Ralf Lindermann
Hubertus Lülff
Arndt Makac
Jürgen Mergelkuhl
Thorsten Meyer
Rolf Otto
Thomas Palm
Günter Pöppmann
Maik Redeker
Thomas Risse
Ernst Romberg
Dietmar Rumphorst
Frank Schlüchter
Volker Schwan
Rainer Spelsberg
Dirk Steimann
Theodor Weber
Horst Weckwerth

Bockum
Berufsfeuerwehr
Herringen
Norrdinker
Allen
Lerche
Wiescherhöfen
Norden
Berufsfeuerwehr / Werries
Weetfeld
Weetfeld
Mitte
Wiescherhöfen
Berge
Spielmannszug Hövel
Mitte
Pelkum
Berge
luK-Zug
Berge
Berge
Mitte
Wiescherhöfen
Herringen
Mitte
Hövel / Spielmannszug Hövel
Allen
Bockum
Osterflüch
Wiescherhöfen
Wiescherhöfen
Mark
Berufsfeuerwehr / Bockum
Werries

Ehrenabteilung

Heribert Bewermeier
Heinz-Josef Ertmer
Rolf Grochow
Wilhelm Grobecappenberg
Peter Hellmann
Herbert Husemann
Horst Isenbeck
Dieter Kothenschulze
Norbert Latza
Karl-Josef Meier
Erich Osthoff
Günther Pöppmann
Bernhard Reher
Dorothea Röttger
Josef Schütte
Eberhard Sudhaus

Westtünen
Wiescherhöfen
Westtünen
Berufsfeuerwehr / Herringen
Hövel
Lerche
Berge
Norrdinker
Heessen
Hövel
Norrdinker
Herringen
Bockum
Spielmannszug Mitte
Bockum
Herringen

Pressespiegel

WA von Samstag 7. Januar 2012

Landhaus Langerbein stark zerstört / Sechsstelliger Schaden

„Vorsätzlicher oder fahrlässiger Umgang mit einer offenen Flamme“ ist die Ursache des Brandes in Bockum-Hövel, bei dem gestern Nachmittag das Haupthaus und ein Nebengebäude vom Landhaus Langerbein in Flammen aufgingen. Es gebe aber „keinen konkreten Verdacht“ zu einer Person, sagte Polizeisprecher Ralf Faros gestern Abend. Der Schaden soll nach erster Schätzung im sechsstelligen Euro-Bereich liegen.

Bis gegen 18.30 Uhr waren Freitagabend Feuerwehrleute mit den Folgen des Brandes beschäftigt, der gegen 13.30 Uhr ausgebrochen war. „Es hat an mehreren Stellen gleichzeitig gebrannt“, schilderte Feuerwehr-Einsatzleiter Ludger Schmidt die Lage beim Eintreffen der etwa 70 Kräfte von Freiwilliger und Berufsfeuerwehr. Zunächst konnten sie nicht ins Innere der beiden betroffenen Gebäudeteile („Es war alles stark verraucht.“) vordringen, so dass das Feuer zunächst von außen bekämpft wurde, ehe Personen unter Einsatz von Atemschutz direkt an die Brandherde in den anscheinend leerstehenden Gebäuden vordringen konnten. Den Feuerwehrleuten gelang es, das benachbarte Wohnhaus, das mit einer Brandschutzmauer ausgestattet ist, vor den Flammen zu schützen. Um die Wasserversorgung sicherzustellen, musste eine etwa 3 000 Meter lange Schlauchleitung gelegt werden. „Personen befanden sich nicht in den Gebäuden“, erläuterte der Sprecher der Hammer Polizei.



WA von Dienstag 7. Februar 2012

Großbrand am Kentroper Weg

Erheblichen Sachschaden verursachte gestern ein Feuer in einem Mehrfamilienhaus am Kentroper Weg. Der 76-jährige Eigentümer des Hauses wurde vorsorglich im Rettungswagen untersucht, er kam später in einem Hotel unter. Sechs Personen aus der angrenzenden Doppelhaushälfte wurden unverletzt evakuiert. Das Haus ist derzeit nicht bewohnbar. Die Brandursache steht noch nicht fest, die Ermittlungen laufen. Gegen 3.30 Uhr hatte ein Zeitungsbote den Brand gemeldet. Als die Feuerwehr am Unglücksort eintraf, brannte der Dachstuhl lichterloh. 50 Feuerwehrleute der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr waren vor Ort. Sie bekämpften den Brand von der Drehleiter aus. Die Feuerwehr hatte gleich mit mehreren Schwierigkeiten zu kämpfen. Zum einen erschwerte die Kälte die Arbeiten. So gefror das Löschwasser direkt auf der Straße, unter den Füßen der Einsatzkräfte wurde es spiegelglatt. Zum anderen ist der Kentroper Weg sehr eng. Weil auch noch zahlreiche Autos am Straßenrand standen, musste sich die Feuerwehr entsprechend einschränken. Da im Inneren des Hauses ein Schornstein eingestürzt war, konnten die Flammen nicht von innen bekämpft werden. Gegen Mittag war der Einsatz beendet – allerdings nur vorübergehend. Denn am Nachmittag glimmten die Glutnester wieder auf und die Feuerwehr musste erneut mit der Drehleiter ausrücken. Die Straße musste wieder gesperrt werden. Die Polizei beziffert den Sachschaden auf mindestens 150 000 Euro.



WA von Freitag, 10. Februar 2012

Heizung als Risiko-Faktor Nach tödlichem Hammer Kohlenmonoxid-Unfall mahnen Experten zu Vorsicht

Wahrscheinlich hatte eine defekte Heizung das Unglück ausgelöst. Offenbar war seit Tagen tödliches Kohlenmonoxid im Haus der Großfamilie, zu der die zwei Todesopfer im Alter von 18 und 20 Jahren gehörten, ausgeströmt. Die Eltern und die drei überlebenden Kinder wurden in eine Spezialklinik nach Düsseldorf gebracht – einige per Rettungshubschrauber. Teilweise befanden sie sich auch gestern noch in kritischem Zustand. Die Staatsanwaltschaft Dortmund ordnete eine Obduktion der Leichen an, um die genaue Todesursache festzustellen. Für ein Fremdverschulden lägen keine Anzeichen vor, hieß es in einer Erklärung der Polizei. Ein noch größeres Unglück verhinderten zwei Freunde der getöteten Jungen. Sie

hatten sich Sorgen gemacht, weil eines der Opfer schon seit Tagen nicht mehr in der Schule war und am Telefon geklagt hatte, dass es ihm nicht gut gehe, erklärte die Polizei. Die Jungen suchten das Haus des Freundes auf und sahen bei einem Blick durch ein Fenster Personen leblos auf einer Couch liegen und schlugen Alarm. Retter brachen anschließend die Tür auf und kümmerten sich um die Familie. Mehrere Polizisten und Feuerwehrmänner kamen nach der Rettungsaktion selbst mit Vergiftungen ins Krankenhaus.

WA von Montag 7. Mai 2012

Feuerzug rollt durch Bahnhof

Hoher Sachschaden entstand am Samstagabend beim Brand eines Autozugs in Heessen. Der mit Neuwagen vom Typ Toyota bestückte Transportwagen auf dem Weg vom belgischen Zeebrügge nach Polen. 65 Feuerwehrkräfte kämpften drei Stunden gegen die Flammen an. Um 0.45 Uhr konnte die Bahnstrecke nach Berlin wieder freigegeben werden.

Ob es ein Werk von Brandstiftern war, blieb gestern noch unklar. Die Hammer Polizei ging aber davon aus, dass das Feuer im Bereich des Hammer Rangierbahnhofs ausgebrochen sein musste. Dort hatte es einen kurzen Zwischenstopp gegeben, weil der Zugführer Feierabend hatte und von seinem Nachfolger abgelöst wurde. Zuvor war der Transport von Aachen bis Hamm nonstop unterwegs gewesen.

Zunächst brannte ein Toyota-Kombi, der auf einem Waggon am hinteren Teil des Zuges aufgeladen war. Dies wurde bereits bei der Durchfahrt des Hauptbahnhofs bemerkt. Passanten riefen zudem bei der Feuerwehr an, als sie den brennenden Zug anschließend auf der Münsterstraßenbrücke entdeckten. Vor einem Signal im Bereich des Heessener Bahnhofs wurde der Koloss angehalten. Vermutlich war es der Fahrtwind, der die Flammen genährt und auf andere Autos hatte überschlagen lassen. Nach Mitteilung der Polizei brannten vier Neuwagen komplett aus, drei weitere wurden ebenso wie der Waggon teils erheblich beschädigt. Hinzu kommen Schäden an der Oberleitung. Die Polizei schätzte den Gesamtschaden auf bis zu 200.000 Euro.



WA von Dienstag, 3. Juli 2012

Lagerhalle brennt nieder

Ein Großbrand zerstörte gestern Mittag ein Halle am Leerfeldweg, in der eine Kfz-Werkstatt und ein Lager für einen Landschaftsbaubetrieb untergebracht waren. Dabei wurde in 37-jähriger Arbeiter verletzt. Der aus Herford stammende Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht. Zu seinem Verletzungsgrad und zur Höhe des Sachschadens konnte die Polizei gestern noch keine Angaben machen.

Der Herforder war nach Mitteilung der Polizei in dem Gebäude mit Arbeiten an Altfahrzeugen beschäftigt. Dabei sei möglicherweise der Brand ausgelöst worden. Wie die Feuerwehr mitteilte, ist die Meldung gegen 13.49 Uhr eingegangen. Beim Eintreffen stand das rund 450 Quadratmeter große Gebäude, das sich auf dem Gelände eines ehemaligen Bauernhofs befindet, bereits komplett in Flammen. Im Einsatz waren 25 Feuerwehrkräfte von unterschiedlichen Feuerwachen. Ebenso war ein Rettungswagen vor Ort. Nach rund einer Stunde hatten die Wehrleute den Brand unter Kontrolle. ebenso konnten sie verhindern, dass ein angrenzendes Gebäude in Mitleidenschaft gezogen wurde. In der Halle befanden sich neben Fahrzeugen und einem Gabelstapler auch zahlreiche Werkzeuge und Maschinen. Auch vor der Halle standen Fahrzeuge, die weggezogen wurden.

Während der Löscharbeiten war der Leerfeldweg bis rund 15.10 Uhr gesperrt.



WA von Freitag 13. Juli 2012

Zwei Feuer in Folge beim Reit- und Fahrverein / Zwei Pferde tot, Futtermittel zerstört

Die zweite Nacht in Folge brannte es am Donnerstag beim Reit- und Fahrverein Heessen. Nachdem bereits in der Nacht zu Mittwoch die Reithalle durch einen Brand in Mitleidenschaft gezogen worden war, brannte in der Nacht zu gestern eine Halle in voller Ausdehnung, in der neben Futtermitteln und Gerätschaften auch zwei Pferde untergebracht waren. Für die zwei Tiere kam jede Hilfe zu spät, der Sachschaden liegt im sechsstelligen Bereich. Einen Zusammenhang zwischen den beiden Bränden schließt die Polizei nicht aus, Brandstiftung ist sehr wahrscheinlich.

„Nein, ich kann mir nicht vorstellen, dass uns jemand Böses will“, beantwortet Rainer König die entsprechende Frage, ohne zu zögern. Seit Mai ist er 1. Vorsitzender des in Dasbeck beheimateten Vereins. Im Verein, der rund 360 Mitglieder zählt, gebe es keine Querulanten und keinen Streit, mit der Nachbarschaft komme man gut aus. „Wieso, weshalb, warum? Ich habe keine Vorstellung“, sagt er im Gespräch mit unserer Zeitung. Das erste Feuer, bei dem an einer Gebäudeseite gelagerte Strohballen brannten, habe man noch als „Dummen-Jungen-Streich in den Ferien“ abgetan. Dass es nun nochmal und in sehr viel größerem Ausmaß gebrannt hat, sei natürlich beunruhigend. Gegen 0:20 Uhr rückte die Feuerwehr an die Uedinghoffstraße aus. Bei ihrem Eintreffen brannte das etwa 80 mal 30 Meter große Gebäude in voller Ausdehnung. Auch Vereinsmitglied Ralf Menke war rasch vor Ort, nachdem ihn eine Nachbarin alarmiert hatte. „Flammen schlugen aus dem Gebäude und Funken flogen“, berichtet er von der schweren Aufgabe, die 40 Pferde, die im angrenzenden Stall untergebracht waren, in die Reithalle gegenüber zu bringen. Ein Teil der Pferde lief zunächst in die Heessener Gartenstadt. Dabei wurden zwei Fahrzeuge der Polizei,

eins der Feuerwehr und ein Pkw leicht beschädigt. Letztlich waren rund 40 Privatpersonen vor Ort, die tatkräftig mit anpackten und Schlimmeres verhinderten. Einer von ihnen entdeckte einen Benzinkanister in der Nähe des Stalls. „Der lag da gestern noch nicht.“ Mittels Wasserwand verhinderte die Feuerwehr, die mit rund 80 Einsatzkräften und 21 Fahrzeugen vor Ort war, ein Übergreifen der Flammen auf den Stall. Gegen 2.30 Uhr waren die Löscharbeiten vorerst beendet. Eine Feuerwehrfrau wurde durch eine herabstürzende Giebelwand verletzt, sie konnte das Krankenhaus aber am Morgen schon wieder verlassen. Die zweite Giebelwand drohte gestern Mittag noch einzustürzen. Auch tagsüber war die Feuerwehr vor Ort, um ein Auflodern des Feuers zu verhindern. Mit dem Aufräumen konnte der Verein noch nicht beginnen, man wartete noch auf den Brandsachverständigen der Polizei und den Versicherungsvertreter. Viele Vereinsmitglieder standen am Mittag noch unter Schock, Tränen flossen, eine Frau hatte extra ihren Urlaub abgebrochen und blickte nun fassungslos in die Brandruine, die nur abgerissen werden kann. Vorsitzender König hofft dennoch, dass der Betrieb ab Montag wieder einigermaßen geregelt laufen kann. So soll der Ferienspaß in der nächsten Woche wieder angeboten werden. Weil bei dem Brand sämtliche Futtermittel vernichtet wurden – sie waren erst in der vergangenen Woche eingelagert worden – und um den Engpass zu überbrücken, stellen die Stadt Hamm und der Stadtsportbund dem Verein kurzfristig ein zinsloses Darlehen in Höhe von 25.000 Euro zur Verfügung.



WA von Freitag, 20. Juli 2012

Einsturz eines Fachwerkhauses in Osterfließ – 75-jährige überlebt Einsturz

Ein mehr als 150 Jahre altes Fachwerkhaus an der Kumper Landstraße in Osterfließ ist gestern Vormittag eingestürzt. Dabei erlitt die 75-jährige Bewohnerin Prellungen im Brust- und Nackenbereich sowie eine Platzwunde am Kopf. Sie hatte sich zum Zeitpunkt des Zusammensturzes auf der Terrasse vor dem Haus aufgehalten und war von Trümmerteilen getroffen worden. Vermutlich war eine Verpuffung ausgehend von der Heizungsanlage im Keller Auslöser des Unglücks.

Bernhard Cofalka hat den Einsturz der Giebelwand kurz nach 10 Uhr gesehen. Er wohnt am Anfang der August-Heinrich-Straße, also direkt gegenüber. „Ich saß am PC, schaute gerade aus dem Fenster und plötzlich krachte ein Teil des Hauses zusammen“, schildert er den unglaublichen Moment. „Ich habe einen lauten Knall gehört“, sagt später ein anderer Nachbar. Cofalka ruft die Feuerwehr an, dort wird 10.03 Uhr als Zeitpunkt der Alarmierung registriert. „Eines der vier Kinder der Frau arbeitet bei der Feuerwehr, den hatte ich aber nicht am Telefon.“ Vor lauter Aufregung fällt ihm der Name Kumper Landstraße nicht ein, nennt deshalb seine Adresse. Anschließend läuft der rüstige Rentner zum Haus und findet die 75-Jährige, die allein in dem Haus wohnte, im Terrassenbereich. Sie ist verletzt, aber ansprechbar, konnte sich selbst aus den Trümmern befreien. „Zum Glück war sie nicht in der Küche.“ Von der war nur noch ein Schuttberg übriggeblieben. Bis Rettungswagen und Feuerwehr auftauchen, setzt Cofalka seine Nachbarin auf eine Bank vor dem Haus und macht noch ein Foto. Solche Bilder kennt man sonst nur nach Gasexplosionen oder Erdbeben. Wie bei einem Puppenhaus fehlt eine Wand. Man sieht Heizkörper und verbogene Leitungen, aber auch einen kleinen gedeckten Tisch mit Kerzen-Dekoration sowie ein Kreuz an der Wand als wäre nichts passiert. Der Rettungsdienst bringt die Frau in ein Krankenhaus. Feuerwehr und Polizei sperren die Straße und das Haus ab. Schnell sind Verwandte und

Freunde da – geschockt und mit Tränen in den Augen. „Wir haben leichten Brandrauch wahrgenommen. Scheiben sind nach außen geflogen“, sagt Einsatzleiter Theo Weber von der Berufsfeuerwehr. Materialermüdung scheint also nicht die Ursache zu sein, zumal das Haus zwar alt, aber in einem auf den ersten Blick sehr guten Zustand war. Zusammen mit einem Vertreter der Stadtwerke kappt die Feuerwehr die Leitungen von Strom, Gas (im Garten steht der Tank mit Flüssiggas) und Wasser. Zwar geht niemand davon aus, dass noch jemand unter den Trümmern liegt, zur Sicherheit wird aber die Hammer Hundestaffel an den Unglücksort gerufen. Die Hunde schlagen aber wie erhofft nicht an. Am Nachmittag ist ein Bauzaun um die Ruine errichtet. Jetzt sind auch die überörtlichen Medien vor Ort. Der Mann von der Versicherung war bereits vor dem Mittag da, ein Statiker und der Sachverständige der Kriminalpolizei wurden später erwartet.



WA von Mittwoch, 15. August 2012

Seniorin in Lebensgefahr Wohnung im Westen verwüstet / In Heessen zündet Brandstifter Wohnhaus an

Innerhalb von 13 Stunden hat es seit Montagabend an drei Stellen in der Stadt teils erheblich gebrannt. Los ging die Einsatz-Serie ausgerechnet mit einem Feuer in einem Einfamilienhaus in Heessen, wo erneut alles auf eine vorsätzliche Brandstiftung hindeutet. Gestern Mittag erlitt dann eine 82-jährige Mieterin bei einem Wohnungsbrand im Hammer Westen lebensgefährliche Verletzungen. Kurz zuvor hatte bei MHP das Dach einer Werkshalle in Flammen gestanden. Auf 50.000 Euro schätzt die Polizei den Schaden in Heessen. Gegen 23.30 Uhr war das Feuer an der Straße Am Hämmschen von einem Anlieger entdeckt worden. Die Bewohner waren nicht zu Hause, als dicker Rauch aus dem Dach aufstieg. Der Brand konnte zügig gelöscht werden, und bereits gestern Mittag legte sich die Polizei darauf fest, dass wieder ein Brandstifter unterwegs gewesen war. „Es besteht aber kein Zusammenhang zu den übrigen Taten in Heessen“, betonte Polizeisprecher Detlef Schmidt-Lind. Weder die Ermittlungskommission, die seit zwei Wochen nach dem Serientäter fahndet, noch die Beamten, die den neuen Fall untersuchen, konnten gestern Erfolge vermelden. „Es ist noch alles offen“, sagte Schmidt-Lind.

In akuter Lebensgefahr schwebt eine 82-jährige Frau, in deren Wohnung an der Beukenbergstraße gestern gegen 12.45 Uhr ein Feuer ausbrach. Offenbar versuchte die Frau

zunächst selbst gegen die Flammen im Wohnzimmer vorzugehen und schaffte es nicht mehr aus ihrer Wohnung. Die Feuerwehr fand die Mieterin bewusstlos im Flur vor der Wohnungstür. Mit einem Rettungshubschrauber wurde sie in eine Dortmunder Klinik geflogen, wo die lebensbedrohlichen Verbrennungen behandelt wurden. Eine weitere Mieterin rettete sich auf das Dach des Mehrfamilienhauses, nachdem eine Flucht durchs Treppenhaus nicht mehr möglich war. Sie wurde von der Feuerwehr geborgen. Die Erdgeschosswohnung brannte komplett aus; die übrigen Einheiten waren weiterhin bewohnbar. Den Schaden bezifferte die Polizei auf 40.000 bis 50.000 Euro. Die Brandursache blieb gestern unklar. Als am Nachmittag ein Brandexperte der Polizei in die Wohnung wollte, herrschte dort noch eine Temperatur von 70 Grad. Das dritte Feuer brach gegen 12.30 Uhr bei Dacharbeiten an einer Werkshalle von MHP am Kissinger Weg aus. Verletzt wurde niemand, allerdings drohte das Feuer auf zwei Gasflaschen überzuschlagen, mit denen die Dachdecker Schweißbahnen verlegt hatten. 30 Feuerwehrleute waren im Einsatz.

Die 82-Jährige Seniorin, die nach dem Wohnungsbrand schwerste Verletzungen erlitten hatte, ist am Mittwochabend gestorben.

WA von Freitag, 17. August 2012

100 Meter langes Strohballenlager geht in Flammen auf

Da war nichts mehr zu machen: Ein 100 Meter langes Strohballenlager ist am Dienstagabend an der Brinkstraße in Osttünnen in Flammen aufgegangen. Die Ballen waren erst im Laufe des Tages dort gestapelt und mit einer Plane abgedeckt worden. Eine 19-jährige Zeugin bemerkte gegen 22 Uhr das Feuer und informierte die Feuerwehr. Das Lager brannte da bereits in voller Ausdehnung und konnte nicht mehr gelöscht werden. Der Schaden wird auf 5.000 Euro geschätzt. Ob Brandstifter am Werk waren, ist bislang unklar.



WA von Freitag, 14. September 2012

30 Menschen aus Haus gerettet

Als Jörg Treude den Brandgeruch wahrnimmt, überlegte er nicht lange. Er springt aus seinem Wagen, stürmt in den verqualmten Hausflur des ehemaligen Roxy-Kinos an der Wilhelmstraße, sprintet die Treppen hinauf und klingelt an allen Türen. Es ist 6.30 Uhr am Donnerstagmorgen. Ein Großteil der 30 Bewohner des Mehrfamilienhauses, darunter zahlreiche Kinder, lag noch schlafend in den Betten. Wohl nur seinem beherzten Eingreifen ist es zu verdanken, dass außer ihm selbst keiner ernsthaft zu Schaden kam. Treude erleidet bei seiner Rettungsaktion eine leichte Rauchgasvergiftung und wird ins Krankenhaus eingeliefert. Am Nachmittag kann der 29-Jährige es wieder verlassen. „Der Rauch hatte sich im Flur ausgebreitet. Ich habe dafür gesorgt, dass die Bewohner in geduckter Haltung das Haus verlassen“, erzählt Treude, der bei der Freiwilligen Feuerwehr im Hammer Westen aktiv ist. Zwei, drei Atemzüge des giftigen Qualms könnten schon tödlich sein. Unten angekommen übernimmt die alarmierte Feuerwehr die Löscharbeiten, die rasch abgeschlossen sind. Im Anschluss können die Bewohner in ihre Wohnungen zurückkehren. Der Schaden beläuft sich auf 5.000 Euro. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei hatte ein Unbekannter einen Kinderwagen im frei zugänglichen Hausflur angezündet. Bereits vor einigen Wochen brannte ein Müllhaufen vor dem Haus.



WA von Dienstag, 13. November 2012

59-Jährige stirbt bei Brand in Tulpenstraße - Glimmende Zigarette als Brandursache

Eine 59-Jährige ist gestern Morgen bei einem Wohnungsbrand in der Tulpenstraße in Hamm-Mitte ums Leben gekommen. Nach ersten Ermittlungsergebnissen der Kriminalpolizei hat eine glimmende Zigarette das Feuer im Wohnzimmer der alleinstehenden Frau ausgelöst. Um 7.02 Uhr informierte ein Nachbar die Feuerwehr, weil ihm der Brandgeruch aufgefallen war. Die restlichen Bewohner konnten das Mehrfamilienhaus noch rechtzeitig verlassen. Die Feuerwehrleute fanden die Tote bei den Löscharbeiten in der Parterrewohnung. Diese brannte völlig aus. Die darüber liegende Wohnung ist vorübergehend unbewohnbar, weil Rauch durch einen Kabelschacht nach oben drang. Der 75-jährige Bewohner kam in einem Hotel unter. Die anderen Mieter konnten zurück in ihre vier Wände. Der Sachschaden beträgt etwa 25.000 Euro. Die Tulpenstraße war während der Löscharbeiten gesperrt. Bereits am Vortag waren Polizei und Feuerwehr gegen 17 Uhr an der Wohnung im Einsatz. Eine Nachbarin hatte die Einsatzkräfte informiert, weil die Bewohnerin regungslos auf dem Sofa lag. Es handelte sich jedoch nicht um einen medizinischen Notfall. „Die Frau wollte nur ihre Ruhe haben“, sagte Polizeisprecher Ulrich Biermann. Die Beamten und die Feuerwehr rückten wieder ab.



WA von Montag 19. November 2012

Drei Feuer in einer Nacht Brandursache in Scheune, Gartenlaube und Döner-Imbiss noch unbekannt

Drei Feuer sorgten bei der Hammer Feuerwehr von Samstag auf Sonntag für eine unruhige Nacht. Eine Gartenlaube in der Kleingartenanlage Zu den Pelkumer Alpen an der Kamener Straße brannte nieder und ein Feuer richtete in einem Döner-Imbiss an der Dortmunder Straße in Herringen einen hohen Schaden an. In beiden Fällen geht die Polizei derzeit von Brandstiftung aus. Eine Scheune an der Stadtgrenze zu Bönen wurde zudem ein Raub der Flammen. Menschen wurden in allen Fällen nicht verletzt.

Zunächst wurde die Hammer Feuerwehr gegen 2.45 Uhr alarmiert. Als die Einsatzkräfte zur Kleingartenanlage an der Kamener Straße kamen, brannte eine Gartenlaube in voller Ausdehnung. Die Feuerwehr löschte den Brand. Nach etwa zwei Stunden konnte sie wieder einrücken. Im Einsatz waren 27 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hamm-Mitte.

Die Berufsfeuerwehr war wenig später, kurz nach 3 Uhr, an den Imbiss an der Dortmunder Straße gerufen worden. Als die 24 Einsatzkräfte der Hauptwache und der Freiwilligen Feuerwehr Herringen eintrafen, entdeckten sie einen Feuerschein im Ladenlokal. Sie löschten den Brand noch rechtzeitig, ehe eine Gasflasche, die im Gefahrenbereich stand, von den Flammen erfasst werden konnte. Gegen kurz nach 4 Uhr war der Einsatz beendet. Die Polizei geht in beiden Fällen von Brandstiftung aus. Einen Zusammenhang schließt die Polizei aus. Anhaltspunkte für eine fremdenfeindliche Tat an der Dortmunder Straße hat sie nicht. Sie hat dort einen Brandsachverständigen hinzugezogen. Über die Höhe des Sachschadens konnte die Polizei gestern noch keine Angaben machen. Durch das Feuer im Döner-Imbiss sei aber sicherlich ein Schaden in einem fünfstelligen Bereich entstanden, hieß es. Die Ermittlungen dauern an.

Bei dem dritten Einsatz am Samstagabend brannte die Remise eines Hofes an der Rhynerner Straße in Bönen, in der Heuballen lagerten, nieder. Zu dem Einsatz kurz hinter der Hammer Stadtgrenze war gegen 19.30 Uhr der Löschzug Rhyern zur Unterstützung gerufen worden. Die Freiwilligen waren unter anderem per Sirene alarmiert worden. Eine Stunde später war das Feuer unter Kontrolle, das Übergreifen der Flammen von der Scheune auf das Haupthaus und einen Dieseltank verhindert. Als problematisch erwies sich in dem ländlichen Bereich die Versorgung mit Löschwasser. Der Druck in der Wasserleitung war zu gering. Die Tanklöschfahrzeuge pendelten daher zwischen Einsatzort und Hydranten, um ausreichend Wasser am Gehöft zu haben. Gegen 1 Uhr war der Einsatz beendet. Die Polizei hatte die Rhynerner Straße während des Einsatzes gesperrt. Noch gestern Morgen qualmten die Strohrefte, die die Rettungskräfte vorsorglich vom Hof auf das benachbarte Feld gezogen hatten. Wie sich das Stroh entzünden konnte, steht noch nicht fest.



WA von Samstag, 15. Dezember 2012

Wohnung brennt komplett aus

Glück im Unglück hatten die meisten der 102 Bewohner des siebenstöckigen Mehrfamilienhauses in Bockum-Hövel, in dem am Donnerstagabend ein verheerendes Feuer ausbrach. Zwei Wohnungen wurden komplett zerstört, drei Anwohner erlitten Rauchgasvergiftungen und wurden stationär in Krankenhäuser eingeliefert. Polizei und Feuerwehr waren sich gestern einig, dass durchaus Schlimmeres hätte passieren können.

Dramatische Szenen müssen sich gleichwohl in der siebten Etage des Wohnkomplexes zugetragen haben. Um kurz vor 21 Uhr hatte dort ein Ehepaar (61, 60) die Kerzen an seinem Adventskranz auspusten wollen. Dabei geriet das Tannengrün in Brand. Versuche der beiden körperlich beeinträchtigten Bewohner, die Flammen eigenhändig zu löschen, schlugen fehl. Kurz vor dem Unglück hatte zudem der Sohn (36) die Wohnung verlassen. Als die Feuerwehr wenige Minuten später an der Ermelinghofstraße eintrafen, brannte die Wohnung bereits lichterloh. Die Flammen schlugen aus den Fenstern und dem Balkon.

Insgesamt kämpften 86 Feuerwehrleute gegen die Flammen an. Auch die Polizei war mit fünf Streifenwagen vor Ort und koordinierten den Großeinsatz mit. Wäre das Feuer in einer anderen als der obersten Etage ausgebrochen, hätte es eine weitaus verheerende Wirkung gehabt. Etwa 50 Anwohner wurden aus dem Gebäude geführt. Sie verfolgten das dramatische Schauspiel eine Zeitlang von der Straße aus mit. Im benachbarten Ludgeristift fanden sie dann vorübergehend Asyl in der Cafeteria. Die beiden Nachtwachen kochten Kaffee und Tee und drehten dort die Heizung wieder auf. Ab 23 Uhr, als die Löscharbeiten beendet waren, wurden die ersten Bewohner von Polizei und Feuerwehr wieder ins Gebäude begleitet. Die beiden Eheleute, in deren Wohnung das Feuer ausbrach erlitten eine Rauchgasvergiftung, ebenso ein weiterer, 43-jähriger Nachbar. Ein Feuerwehrmann, der eines der Brandopfer bis ins Erdgeschoss getragen hatte, musste kurzzeitig wegen Kreislaufproblemen behandelt werden.

Die Polizei schätzte den Sachschaden zunächst auf 100.000 Euro. Mindestens eine weitere Wohnung in der siebten Etage ist bis auf weiteres nicht bewohnbar. Durch das Löschwasser und die Rauchentwicklung wurden auch die tiefer liegenden Etagen beschädigt. Wie erheblich die Schäden sind, blieb gestern unklar. Die Brandexperten der Polizei konnten erst im Lauf des Tages in das Gebäude. Sie bestätigten am Nachmittag, dass das Feuer durch den Adventskranz ausgelöst wurde. Vier Personen wurden noch in der Nacht in ein Hotel ausgelagert – darunter eine dreiköpfige Familie mit einem kleinen Mädchen. Für sie wird das Weihnachtsfest in diesem Jahr unter einem düsteren Stern stehen. Vier körperbehinderte Anwohner wurden noch während der Einsatz lief zu in der Nähe wohnenden Angehörigen gebracht.



WA von Montag, 31. Dezember 2012

Ein Sechs-Parteien-Mietshaus im Hammer Westen ist nach einem Großbrand unbewohnbar. Bei dem Feuer am Samstagnachmittag wurden zwei Personen verletzt. Die 15 Bewohner des Hauses sind bei Freunden und Verwandten untergebracht. Zur Brandursache machte die Polizei zunächst keine Angaben. Ersten Vermutungen zufolge soll das Feuer durch den fahrlässigen Umgang mit einer offenen Flamme erzeugt worden sein. Anwohner wollen einen Knall gehört haben. Der Schaden wird auf mehrere zehntausend Euro geschätzt; Genaueres wird ein Brand Sachverständiger im Laufe der kommenden Woche klären. Die Feuerwehr war am Samstag um 13.38 Uhr zur Pommernschleife 1 gerufen worden. Dort drang dichter Rauch aus einer Wohnung im ersten Stockwerk. Die Fensterscheiben waren aufgrund der Hitze geplatzt, der Feuer hatte sich über den Balkon in die darüber liegende Wohnung ausgebreitet. Feuerwehrleute retteten eine 33-jährige Frau mit einer Drehleiter aus dem zweiten Stockwerk. Sie wurde mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht und dort nach Polizeiangaben zur Beobachtung über Nacht dabehalten. Ein 37-jähriger Bewohner des ersten Stockwerks meldete sich mit ähnlichen Beschwerden bei Feuerwehrleuten; er wurde ambulant versorgt. Das Feuer war nach gut 30 Minuten

gelöscht, sagte der Leitende Branddirektor Wilhelm Tigges. Außergewöhnlich sei die starke Rauchentwicklung gewesen, die darauf schließen lasse, dass Dämmmaterial oder Möbel mit hohem Kunststoffanteil verbrannt seien. Die Feuerwehr war mit 61 Leuten vor Ort; neben der Berufsfeuerwehr wurden vier Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt. Das Haus an der Pommernschleife gehört zum Bestand der Hammer gemeinnützigen Baugesellschaft (HGB). Es sei derzeit unbewohnbar, sagte Geschäftsführer Thomas Jörrißen. Drei Wohnungen könnten möglicherweise in den kommenden Tagen untersucht und instand gesetzt werden. Die beiden Wohnungen, in denen es gebrannt habe, und die darunter liegende seien indes so stark beschädigt, dass unklar sei, wann sie wieder zur Verfügung stünden. Die 15 Bewohner des Hauses seien bei Freunden und Verwandten untergekommen, sagte Jörrißen. Die HGB habe ihnen Hotelzimmer angeboten, die aber nicht benötigt wurden.

